

Grußwort von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der Grundsteinlegung für die neue Wohnanlage der Lebenshilfe Bonn e.V. in Heimerzheim am Donnerstag, den 16. November 2000 um 15.00 Uhr

*Es gilt das gesprochene Wort !*

Einer Grundsteinlegung geht immer eine arbeitsintensive Zeit der Planung und Koordination voraus. Daher ist dieser Übergang von der Planung in die Ausführung gleichzeitig Abschluss und Beginn.

Ich freue mich, heute an der Grundsteinlegung für die neue Wohnanlage der Lebenshilfe Bonn hier in Heimerzheim teilnehmen zu können. Mit diesem symbolischen Akt wird erneut der selbst gestellten Aufgabe des Vereins Rechnung getragen, Einrichtungen zu fördern, die eine wirksame Hilfe für Menschen mit einer geistigen Behinderung bedeuten.

Der Verein, der 1959 aus einer Elterninitiative entstanden ist und heute über 600 Mitglieder zählt, kann auf eine beeindruckende Entwicklung zurück blicken. Damals wie heute vertrat und vertritt er engagiert die Interessen der Menschen mit geistiger Behinderung sowie deren Angehörigen, indem er die Voraussetzungen für ein möglichst normales Leben schafft. Dazu gehören neben speziellen Betreuungsangeboten, dem familienunterstützenden Dienst und diversen Arbeits- und Freizeitalternativen auch die Möglichkeit, behinderten Menschen in speziellen Wohnformen Wärme und Geborgenheit zu geben.

Nach wie vor besteht ein Bedarf an Wohnplätzen für behinderte Menschen in unserer Region. Deshalb bin ich sehr froh, dass heute ein weiterer Schritt gemacht wird, um Menschen mit geistiger Behinderung neue Chancen zu eröffnen, ihr Leben weitgehend selbstbestimmt zu gestalten.

Integration muss wechselseitig erfolgen. Es geht nicht darum, den behinderten Menschen in eine Gesellschaft der Nichtbehinderten zu integrieren. "Wir alle integrieren uns aufeinander zu !" So hat es der bekannte Pädagoge Heinz Bach formuliert und spricht damit von einer Gesellschaft, die als Ganzes aus nichtbehinderten *und* behinderten Menschen besteht.

Die neue Wohnanlage wird mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erheblich zu einer solchen Integration beitragen. Daher gilt mein Dank all denen, die mit materiellem und ideellem Einsatz zur Realisierung dieses Projektes beigetragen haben.